

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 2. Stück.

Sonnabend, den 9. Januar 1836.

I.

Neujahrswunsch der sämmtlichen Salzwirker-
Brüderschaft im Thale zu Halle, abgestattet
unserm allergnädigsten Landesvater Friedrich
Wilhelm III. und dem ganzen Königlichen
Hause am 1. Januar 1836.

Vom Glockenthurm der Zeit tönt's ernst hernieder,
In jede Brust drängt, mahnend, sich der Ton;
Das letzte ist's der Stundenkette Glieder,
Die ernst und froh im Zeitenstrom entflohn;
Am Scheidepunkte des Jahres stehn wir wieder,
Wir grüßten's kaum, und ach! dahin ist's schon! —
Der Tropfen Zeit, zur Ewigkeit gewendet,
Er hat für uns ein Lebensjahr geendet.

Und was es still in seinem Schooß getragen
Für Arm und Reich, ob Lust, ob herben Schmerz:
Begraben ist's mit den entschwundenen Tagen,
Und dankend nach blickt ihm ein jedes Herz. —
— Doch wer löst Eine nur von allen Fragen,
Wenn forschend schweift das Auge zukunftswärts?
Drum trägt ein Jeder seiner Wünsche Kränze?
Den Seinen hin an eines Jahres Gränze. —

XXXVII. Jahrg.

(2)

Drum



Drum laß auch heut, o Herr! nach alter Sitte
 — Ist sie doch unser Stolz und unser Glück —
 Den Wendenstamm in Deines Kreises Mitte
 Sich wünschend nah'n des Landesvaters Blick;
 Wies Deine Huld der Deinen Wunsch und Bitte
 Doch nimmer noch von Deinem Thron zurück:
 Drum trägt der Preuße heilig Dich im Herzen,
 Drum ist er Dein in Lust und Todeschmerzen.

Wie oft uns auch aus unserm stillen Thale
 Der Neujahrstag zum Waterhaus gefährt;
 Wie fest wir auch gewähnt bei jedem Male,
 Der Wunsch umfasse, was Dir nur gebührt
 Als reichler Antheil aus des Glückes Schaale: —
 Wie sehr, ach! hatten, wähnend, wir geirrt!
 Denn Jahr für Jahr sah neue noch erblihen,
 Die im Gebet für Dich zum Himmel ziehen.

Als Herrscher, dem sich Millionen neigen,
 Stehst Du, ein kräft'ger Stamm, die Kron' umlaubt,
 Deß Blüthen durch Europa sich verzweigen,
 Und rings verehrt als Preußens Oberhaupt. —
 Den Lorbeer wird Dir das Jahrhundert reichen,
 Die Brust den Frieden, den kein Feind uns raubt;
 Und in der Mitwelt lauten Huldigungen
 Hast Du als König hohen Preis errungen.

Doch nicht als König nur; gar lieber'n Namen
 Siehst Dir Dein Volk — als Vater und als Freund
 Steht Friedrich Wilhelm heilig und erhaben
 In jeder Brust, die Preußens Gränze eint. — —
 Und dort, wo bei des Himmels reichsten Gaben
 Des Erdenlebens schönste Sonne scheint,
 Am Hausaltare, in der Deinen Kreisen:
 — O schwaches Lied, wie magst du dort Ihn preisen? —

O, daß noch oft dem Land das Glück beschieden,
 Den heut'gen Tag in Freude zu begehn;
 Daß lange noch ein segensreicher Frieden
 Uns Alle mög' in Deinem Schirm umwehn;

Und

Und daß auch Dir des Lebens schönste Blüten
Am Pilgerpfade reichlich noch erstehn! — —

Auf steigt der Wunsch in tausendfachen Chören,
Ein Jubelruf, zu jenen lichten Sphären!

Ja, Herr! was in des Busens tiefsten Gründen
Sich freudig regt, die Liebe rief es wach, —
Das möchte Dir der Mund so gern verkünden,
Und dennoch fühlt das Wort sich gar zu schwach:
Drum laß das Schwache auch die Stätte finden
Im Vaterherzen, wie's aus unserm Sprach.

So schlinget fest und fester sich das Band
Mit Gott — für König und für Vaterland!

Und nun zu Euch, die Ihm der Herr gegeben,
Des Königshauses Stolz und reiche Lust!
Denn auch für Euch nicht minder ja entschweben
Der Wünsche heut so viele jeder Brust;
Kennt jeder doch für Landeswohl Eu'r Streben,
Ist Jedem, wie Ihr's meiner, doch bewußt.
O, daß das Jahr aus seines Schooßes Fülle
Euch Tage reich an Glück und Lust enthülle!

Die Wünsche alle, die sich reich entfalten,
Ein Blütenbaum in stiller Herzenswelt:
Für Dich erblühn sie, den des Schicksals Walten
Zunächst dem Königsthronen hat gestellt.
Heil uns, wenn sie zur Frucht sich einst gestalten,
Erfüllung sich dem heißen Wunsch gesellt! —

Mit Stolz blickt Preußen auf zum Königsthronen,
Begrüßt mit Stolz den Vater in dem Sohne!!

Und für Euch Alle, die durch Blutes Bande
Dem theuern Königshause nahe stehn,
Steigt himmelan im weiten Vaterlande
Am neuen Jahr der Herzen heißes Flehn:
Daß wir dereinst an seinem Scheiderande
Beglückt, wie jetzt, des Thrones Glieder sehn!

Es hält Ein Band Uns Alle ja zusammen:
Das Vaterland und seiner Liebe Flamme.

II.

N e b e

des

Königlichen Superintendenten Herrn Guerike

bei der

Einweihung des neuen Gottesackers hier,

am 4. Januar d. J. *)

Gesang: Stadtgesangb. Nr. 954, 1.

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Wir haben uns heute auf dieser neuangelegten großen Begräbnisstätte zur feierlichen Einweihung derselben, folglich zu einer Handlung vereinigt, welche seit länger als 300 Jahren an unserm Wohnorte nicht stattgefunden hat. Bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts nämlich hatte man in Halle keinen allgemeinen Gottesacker, sondern die Todten jeder Parochie wurden entweder in den Pfarrkirchen selbst beigesetzt, oder auf den bei denselben befindlichen Kirchhöfen beerdigt. Erst im Jahre 1529 kam man überein, auf dem Martinsberge hierneben eine allgemeine Begräbnisstätte zu errichten, welche auch am 1. September desselben Jahres christlich eingeweihet, 34 Jahre später aber, wie er jetzt ist, erweitert, mit einer steinernen Mauer umgeben

*) Diese feierliche Einweihung des neuen Gottesackers fand in der Mittagsstunde des 4. Januar in Gegenwart des Magistrats, der Geistlichkeit, der Stadtverordneten, Versammlung und einer großen Menge andächtiger Theilnehmer statt. Während derselben wurde von 11 bis 12 Uhr mit allen Glocken der Stadt in drei Pulsen geläutet. Unser aller wartet dort früher oder später ein stilles Grab. Mögen wir in der geweihten Erde ewige Ruhe finden und den Frieden, den uns das Leben so oft verjaagt!

d. Red.

geben und mit 94 Schwibbogen zu Familien-Begräbnissen versehen wurde.

Zu diesem sogenannten alten Gottesacker kam im Jahre 1721 der neue Gottesacker, welcher viele Jahre lang weniger beachtet wurde, aber seit etlichen Jahren durch die Fürsorge unsers verehrlichen Magistrats eine solche Einrichtung bekommen hat, die nichts zu wünschen übrig ließ. Aber beide Begräbnisplätze, der alte sowohl als der neue, wurden obwohl geräumig und groß, im Laufe der Zeit dennoch zu klein befunden, da bei der zunehmenden Bevölkerung dieser Stadt auch die Todesfälle sich mehrten, welches namentlich in den unvergeßlichen Jahren 1813, 1814 und 1832, wo böse Krankheiten hier wütheten, der Fall war.

Ach wie viele unserer lieben Mitbürger, und unter diesen ehrwürdige Väter, theure Mütter und hoffnungsvolle Kinder, sanken in jenen verhängnisvollen Jahren in das Grab, noch jetzt still betrauert und beweint von den Ihrigen. Um bei Anlegung neuer Gräber die geliebten Todten nicht zu stören in ihrer Ruhe, mußte man nothwendig auf die Anlegung eines neuen Begräbnisplatzes Bedacht nehmen.

Dies ist durch die weise Fürsorge unsers verehrlichen Magistrats geschehen, wovon diese geräumige Fläche ein sichtbarer Zeuge ist, die nun zufolge des erhaltenen Auftrages zu einem christlichen Gottesacker von mir eingeweiht werden soll.

Zwar ist der Erdboden und die darauf wohnen, so wie die Erde und was darinnen ist, überall des Herrn, und wir können in dieser Hinsicht mit Recht in die Worte des Apostels Paulus (Römer 14, 8.) einstimmen: „Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.“ Aber durch eine feierliche Einweihung soll dieses Ackerfeld, wo früher irdische Aussaat und Erndte mit einander wechselte, in einen Acker Gottes verwandelt werden, in welchem die Todten als eine edlere Saat versenkt werden sollen,

len, um hier auszuruhen von aller Arbeit, von allen Sorgen und Mühseligkeiten des Lebens bis zu dem verheißenen Tage einer, Gott gebe es, fröhlichen Auferstehung.

So wird denn hier von nun an gesäet werden verweslich, aber es wird auferstehen unverweslich; es wird gesäet werden in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit; es wird gesäet werden in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft; es wird gesäet werden ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. (1 Kor. 15, 42—44.)

Aber können wir heute wohl ohne Grauen und Entsetzen auf diesen großen Flächenraum hinblicken, wenn wir bedenken, daß er nun bald sich öffnen und Ginen nach dem Andern, ja in einer Reihe von Jahren uns Alle aufnehmen werde in seiner dunkeln Tiefe?

Ja wir können es als Christen, die an das Wort ihres Heilandes glauben: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stirbe.“ (Joh. 11, 25.) Und wenn schon der fromme Israelit (Psalm 26, 5. 6.) in dieser Hinsicht getröstet sagen konnte: „Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Saamen, und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.“ Wie viel sicherer und herrlicher ist der Trost des Christen, welcher mit lebendigem Glauben an Jesum Christum sagen kann: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt!“ und sich bei dem schmerzhaften Abschiede von den Seinigen im Tode der Worte seines Herrn getröstet kann: „Ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen und eure Freude soll niemand von euch nehmen!“ (Joh. 16, 22.)

Doch ich gehe nun zu der mir übertragenen feierlichen Handlung selbst über, die ich hier auf diesem Acker im Angesicht des Himmels und der Erde, die beide des Herrn sind, umgeben von den verehrten Mitgliedern des wohlwollenden Magistrats, und der ehrwürdigen Geistlichkeit, und so vielen angesehenen Personen

sonen dieser Stadt von jedem Alter, Stande und Geschlecht in diesem Kreise, im Namen des dreieinigen Gottes vollziehen soll:

„Ich weihe dich, du Erde des Herrn, zu einer heiligen Begräbnißstätte und zu einem christlichen Gottesacker, in dessen Schooße von nun an Alle, die der Herr über Leben und Tod früh oder spät abrufen wird von ihrem irdischen Tagewerke, ruhen sollen von ihrer Arbeit, bis zum Tage der fröhlichen Auferstehung, und diese heilige Weihe vollziehe ich im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.“

Herr, Herr lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, ich davon muß. (Psalm 39, 5.)

Hierauf folgte das Gebet des Herrn und die Ertheilung des Segens.

Schlußgesang: Stadtgesangb. Nr. 215, 8—10.

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.

Nov. Dec. 1835. Jan. 1836.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 16. Nov. dem Rothhändler Müller ein Sohn, Carl Gustav. (Nr. 1002.) — Den 24. dem Invaliden-Unterofficier Schnelle ein S., Friedrich Carl Gottfried Hugo. (Nr. 808.) — Den 27. dem Schnitthändler Simon ein Sohn, Carl Franz. (Nr. 898.) — Den 4. Dec. dem Galanteriehändler Kellner ein S., August Daniel Theodor. (Nr. 115.) — Den 9. dem Kanzlist Supprian eine F., Agnes. (Nr. 155.) — Den 14. dem Schuhmachermeister Thie-

- Thiele ein Zwillingssohn, August Gottfried Carl. — Den 15. demselben eine Zwillingstochter, Marie Amalie Friederike. (Nr. 1053.) — Den 29. dem Kaufmann Zeiz eine T. todtgeb. (Nr. 938.)
- Ulrichs parochie: Den 18. Sept. dem Schuhmachermeister Lenst ein Sohn, Friedrich Wilhelm Philipp. (Nr. 1531.) — Den 24. Nov. dem Justizcommissar und Notar Kierner ein S., Wilhelm. (Nr. 167.) — Den 4. Dec. dem Maurer Clar eine T., Marie Helene. — Den 12. dem Täschnermeister Homann eine T., Johanne Henriette Clara. (Nr. 300.) — Den 21. ein unehel. S. (Nr. 264.)
- Moritz parochie: Den 3. Dec. dem Barbier Hammer ein S., Gustav Rudolph. (Nr. 487.) — Den 13. eine uneheliche T. (Nr. 2119.) — Den 26. eine unehel. T. (Enbindungsanstalt.)
- Neumarkt: Den 19. Decbr. dem Strumpfwirker Möbius ein S., Gustav Hermann. (Nr. 1217.) — Den 24. dem Musikus Fogsbaum ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1292.) — Den 26. dem Handarbeiter Möbius ein S., Carl Wilhelm Friedrich. (Nr. 1244.)
- Glauchau: Den 17. Dec. dem Maurergesellen Hille eine T., Johanne Christiane Friederike. (Nr. 1855.) — Den 22. dem Tischlermeister Pirschky eine T., Christiane Dorothee Caroline. (Nr. 2020.) — Den 23. dem Fleischergesellen Zwarg ein S., Friedrich Gottfried Carl. (Nr. 1945.) — Den 1. Jan. 1836 dem Handarbeiter Wagner ein S. todtgeb. (Nr. 1813.)

b) Getraete.

- Marienparochie: Den 30. Dec. der Steuer-Controleur von Piegłowsky mit C. A. Billhardt. — Den 1. Jan. 1836 der Gürler Lindner mit B. A. C. Witte. — Der Factor Richter mit M. L. Preuße. — Den 3. der Bäckergeselle Kloss mit J. M. L. Gräfe.
- Glauchau: Den 3. Jan. der Handschuhmacherselle Hugo mit A. Ch. Herrmann.

c) Ge:

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 29. Dec. des Kaufmanns
Seiz T. todtgeb. — Des Maurergesellen Laue T.,
Marie Rosine, alt 11 M. 2 W. Steckfluß. — Den 31.
die unverehelichte Winkler aus Merseburg, alt 20 J.
Steckfluß. — Den 1. Jan. 1836 des Fleischermeisters
Kegel T., Johanne Friederike, alt 32 J. 6 M. 3 W.
4 T. Auszehrung. — Den 2. der Gastwirth Poppe,
alt 62 J. 9 M. Auszehrung. ||||

Ulrichsparochie: Den 30. Dec. des Schuhmacher-
meisters Kemme T., Amalie Friederike, alt 5 M. Aus-
zehrung. — Den 2. Jan. 1836 des Invaliden Blume
Wittwe, alt 67 J. Unterleibsentzündung. — Den 4.
des Studenten-Aufwärters Gafmann Ehefrau, alt
57 J. Brustkrankheit.

Morixparochie: Den 28. Decbr. des Budenträgers
Pari Wittwe, alt 72 J. Brustkrankheit. — Den 30.
des Handarbeiters Fuchs nachgel. T., Amalie Doro-
thee, alt 27 J. Brustkrankheit.

Domkirche: Den 30. Dec. des Zimmermanns Kiss-
hauer Wittwe, alt 75 J. Altersschwäche. — Den 31.
des Tischlermeisters Lerche Zwillingstöchter, Wilhelmi-
ne Auguste u. Christiane Therese, alt 2 W. Schwäche.

Neumarkt: Den 27. Dec. des Tuchmachermeisters
Ehhardt T., Johanne Friederike Wilhelmine, alt
3 J. 7 M. Krämpfe. — Den 28. des Tapetendruckers
Küffel S., Wilhelm Erdmann Ludwig Jacob, alt 1 J.
9 M. Auszehrung. — Den 30. des Buchbindermeisters
Wittnich S., Heinrich August Eduard, alt 5 J. 2 M.
Nervenfieber. — Des Handarbeiters Möbius S., Carl
Wilhelm Friedrich, alt 5 T. Krämpfe. — Den 31.
des Handarbeiters Tabel nachgel. T., Friederike, alt
27 J. 11 M. Schlagfluß. — Des Handschuhmacher-
meisters Löwenberg T., alt 1 W. 2 T. Krämpfe. —
Den 3. Jan. 1836 des Strumpfwirkers Wenhat T.,
Auguste Rosalie, alt 2 M. 2 W. Krämpfe.

Glaus

Glauchau: Den 1. Jan. des Handarbeiters Wagner
S. todtegeb. — Des Handarbeiters Timpel Ehefrau,
alt 46 J. 1 W. Brustkrankheit.

Militairgemeinde: Den 31. Dec. der Unterofficier
Mehlis, alt 28 J. Schwindsucht.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 7. Januar 1836.

	Stk.	Pr. Cour.			Stk.	Pr. Cour.	
		Gr.	Sch.			Gr.	Sch.
St. Schuldsch.	4	101 $\frac{7}{8}$	101 $\frac{3}{8}$	Pomm. Pfandbr.	4	—	104 $\frac{5}{8}$
Pr. Engl. Db. 30	4	100 $\frac{1}{2}$	100	Kur u. Nm. d.	4	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{5}{8}$
Pr. Sch. d. Seeh.	—	61	60 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	107 $\frac{1}{2}$	—
Nm. Db. m. l. C.	4	101 $\frac{5}{8}$	101 $\frac{1}{8}$	rückst. C. d. Nm.	—	88 $\frac{1}{2}$	—
Nm. Int. Sch. do.	4	—	100 $\frac{1}{4}$	do. do. d. Nm.	—	88 $\frac{1}{2}$	—
Berl. Stadt-Db.	4	102 $\frac{3}{8}$	101 $\frac{7}{8}$	Zinsch. d. Nm.	—	88 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	88 $\frac{1}{2}$	—
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—				
Danz. do. in Th.	—	44	43 $\frac{1}{2}$	Gold al marco	—	216 $\frac{1}{2}$	215 $\frac{1}{4}$
Westpr. Pfdb. V.	4	102 $\frac{1}{4}$	—	Neue Duf.	—	18 $\frac{1}{4}$	—
Gr. H. Hof. do.	4	—	103 $\frac{1}{4}$	Friedrichsb'or	—	13 $\frac{1}{4}$	13 $\frac{1}{4}$
Ostpr. Pfandbr.	4	102 $\frac{1}{4}$	—	Disconto	—	3	4

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 7. Januar 1836.

Weizen	1 Thlr.	6 Sgr.	3 Pf.	bis 1 Thlr.	8 Sgr.	9 Pf.
Roggen	—	26	3	—	28	9
Gerste	—	23	9	—	25	—
Hafer	—	17	6	—	20	—

Straßenbeleuchtung zu Halle.

Die Laternen werden angesteckt:

Vom 6. bis incl. 14. Januar um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Nachweisung

der im Monat December 1835 vom Magistrat polizeilich bestrafte Personen.

- | | |
|--|--------------|
| 1) Wegen Betteln | 28 Personen. |
| Bemerkung: Hiervon wurden 4 ins Arbeitshaus eingestellt u. 10 in die Heimath verwiesen. | |
| 2) Wegen Aufstiegen, fehlender Legitimation, Vagabondiren und dergl. Unfug | 14 |
| Bemerkung: Hiervon kamen 2 ins Arbeitshaus und 1 Auswärtiger wurde in die Heimath verwiesen. | |
| 3) Wegen Scandal, Trunkenheit, Schlägerei u. | 12 |
| 4) „ untermässener Fremdenmeldung | 1 |

Summa 55 Personen.

Außerdem wurden

- 5) wegen Diebstahls, Betrugs u. an die betreffenden Justizbehörden abgegeben 12 Personen.
Bemerkung: Die gestohlenen Sachen wurden meist Alle wieder herbeigeschaft.

Halle, den 6. Januar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Weisse und schwarze große Blondenschleier, kleine und große grüne dergl., $\frac{7}{8}$ breite schwarzseidene Zeuge, Gros de Berlin, Gros de Orleans, hellblaue, rosa und andere Gros de Naples, Atlasse, seidene Westen, $\frac{3}{4}$ breite englische Watiste und die feinsten Jaconets unter der bekannten Güte und billig bei Ernsthal.

Die neuesten Carrune, Museline, seidene und andere feinste Piqué-Westen, $\frac{3}{4}$ und $\frac{5}{8}$ breite Thiber-Merino's, wollene gedruckte lange und runde Tischdecken, rothen Sitz, Musselinfrangen und Vorten, Piqué und Piquédecken, von dem bekannten Gesundheits-Flanelle, gestrickte wollene Jacken und Socken bei Ernsthal.



Die heute früh um 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, geb. Scholinus, von einem gesunden starken Knaben beehre ich mich Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.

Berlin, den 6. Januar 1836.

Der Kaufmann Wenke.

Ein rothes Umschlagetuch mit bunten Blumen und rothen Franzen besetzt ist am letztverflohenen dritten Weihnachtstages im hiesigen Stadtschießgraben zurückgeblieben und bis jetzt nicht abgeholt. Der Eigenthümer kann dasselbe in Empfang nehmen bei dem dasigen Kastellan Wohlfahrt.

Es ist vor Kurzem ein Sporen gefunden. Näheres Leipziger Straße Nr. 285.

Bei vorkommenden Fällen empfiehlt sich mit eleganten Ballschuhen für Herren und Damen ganz ergebenst und bittet um geneigte Aufträge

S. S. Ulrich jun., Schuhmacher.

Große Ulrichstraße Nr. 6.

Von Sonntag den 10. Januar sind täglich frische Fastenbreteln zu haben bey Pischke, Märkerstraße Nr. 443.

Die ersten Messinaer Apfelsinen, marinirten Koll-Nal und fetten Limburger Käse empfig C. S. Kisel.

Rannische Straße im Gasthof zur goldenen Rose sind trockne Braunkohlensteine zu verkaufen, das Hundert 8 Silbergroschen.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldenen Ring. Kermbach.

Montags Mittag ist Gelegenheit nach Leipzig und Mittwochs früh Gelegenheit nach Magdeburg zu fahren bei Selgner neben der Post Nr. 279.

Sonnabend den 9. Januar giebt es zum Abendessen Karpfen mit polnischer Brühe, auch sind frische Pfannkuchen zu haben bei Kühne auf der Maille.

Mein wilber Jagd-Zerobel ist wieder eingefangen. Fischer.

Es ist auf dem Wege von der großen Klausstraße bis über den Markt ein kleines batistenes Taschentuch mit eingewirkter Kante verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Wochenblatts abzugeben.

Die Frau, welche den in vorletzter Missionsstunde vertauschten rothseidenen Schirm noch nicht zurück erstattet, wird unfehlbar, wenn sie solches nicht binnen 4 Tagen in der Expedition d. Bl. bewirkt, namentlich dazu aufgefordert.

Von dem so gut befundenen Varinas-Cnaster geschnitten à Pfund 12 Sgr., von 1 bis $\frac{1}{6}$ Ctr., den Centner à 40 Thlr., kann ich, obgleich ein rascher Abgang dafür ist, dennoch bei meinem großen Vorrath auf lange Zeit in egaler Qualität dienen, und verfehle nicht, diese Waare noch mehrseitig anzupreisen.

Ferdinand Schmidt am Moritzthor Nr. 2019.

Mehrere Centner gutes trocknes Auen-Heu liegt wegen Mangel an Raum bei mir billig zu verkaufen.

Siebichenstein, den 5. Januar 1836.

Kräzner.

Madjes-Heringe, die so beliebten, sind wieder angekommen, diese Sorte Heringe sind dieses Jahr die delikatessten und ich verkaufe dieselben billig. Holze.

Ein Haus in der Neustadt an der Moritzkirche, bestehend aus 4 Stuben, Kammern, Küche und Hofraum, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Märkerstraße Nr. 447 parterre.

In der Leipziger Straße Nr. 320 ist die mittlere Etage, bestehend in 3 Stuben nebst Zubehör, zu Ostern d. J. zu vermieten. Auch stehen daselbst mehrere neue Bettstellen und Pulte zu verkaufen.

In der kleinen Ulrichsstraße Nr. 977 ist eine Stube, Kammer, Küche und sonstiges Zubehör an eine stille Familie zu vermieten.

Schüze, Tischlermeister.

Ein Logis, bestehend aus 3 bis 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Mitgebrauch des Waschauses und Trockenbodens, desgleichen noch eine einzelne Stube, Kammer und Küche ist zu vermieten Leipziger Straße Nr. 281 bei **Wittmann.**

Auf dem Moritzkirchhofe Nr. 615 sind zwei Stuben und Kammern zu vermieten.

Ein Logis, bestehend in 3 tapezirten Stuben, 3 Kammern, Küche, Boden und Keller ist künftige Ostern zu vermieten Brauhausgasse Nr. 373.

Werner.

Eine sehr freundliche Stube mit Kammer und Küchengeläß ist an eine oder zwei Personen zu vermieten und zu erfragen auf dem kleinen Sandberg in Nr. 256 eine Treppe hoch bei

S. Bischoff, Damenschneider.

Der Besitzer des Hauses Nr. 1706 auf dem Steinwege wünscht das obere Logis an eine geräuschlose Familie jetzt oder zu Ostern zu vermieten, und siehet deshalb baldigen Anfragen entgegen.

Eine ausmeublirte Stube nebst Kammer ist sogleich oder zu Ostern an einen einzelnen Herrn zu vermieten Schmeerstraße Nr. 479 bei **S. Pfausch.**

Mehrere neu austapezirte Stuben und Kammern sind an einzelne Herren oder an eine stille Familie zu vermieten. Wo? erfährt man in Nr. 599 an der Moritzkirche.

Ein kleines Familienlogis, neu tapezirt, 2 Stuben, Kammer u. s. w. nebst Gartenvergnügen, steht schon von jetzt an zu vermieten Nr. 2019 am Moritzthore.

Eine freundliche Stube, Kammer, Küche nebst Küchekammer und Bodenraum ist sogleich oder zu Ostern zu vermieten am Obersteinthor Nr. 1528.

Eine Stube, Kammer und Küche parterre nebst einem Pferdestall und Heuboden steht zu vermieten Rathhausgasse Nr. 231.

Ein geräumiger Torfplatz nebst dazu gehörigen Ställen und Bodenraum, so wie eine dazu passende sehr bequeme Parterre-Wohnung mit Zubehör ist zu Ostern d. J. Veränderungshalber in der kleinen Brauhausgasse Nr. 339 zu vermieten.

Im Hause Nr. 293 Leipziger Straße hier ist noch eine Wohnung für eine Dame oder einen Herrn sogleich oder von nächste Ostern ab zu vermieten.

Im Hause, große Steinstraße Nr. 130, ist die vom Herrn Hauptmann von Kaltenborn bewohnte untere Etage, welche aus 3 Stuben mit allem Zubehör besteht, von Ostern ab anderweitig zu vermieten. Erforderlichen Falles kann Stallung zu 2 Pferden dazu gegeben werden. Nähere Auskunft ertheilt

August Jacob.

Firma: Fr. Dürking & Comp.

Zwei Stuben mit oder ohne Meubles sind von Ostern ab an ledige Herren zu vermieten beim Kaufmann Carl Witzig, Leipziger Straße Nr. 396.

Alte Markt Nr. 552 ist ein freundliches Logis, bestehend aus zwei Stuben, eine tapezirt, vorn heraus mit Zubehör zu vermieten.

Stuben, Kammern und Küchen mit sonstigem Zubehör sind zu vermieten an der Marktkirche in Nr. 809 beim Schmiedemeister Ghere.

Im Hause Nr. 41 am Kaulenberg ist parterre vorn heraus eine Stube, Kammer, Küche und Feuerungsgelaß zu vermieten. Mstr. Blume.

Eine bequeme Stellmacherwerkstätte nebst Wohnung und Bodenraum, und außerdem noch 2 andere Logis stehen noch zu vermieten auf dem Steinwege beim

Sattlermeister Katsch.

Auf dem Töpferplan Nr. 1574 ist eine große helle Stube mit Kammer, Küche, Stallung &c. zu Ostern zu vermieten. Auf Verlangen kann noch eine Stube dazu gegeben werden.



Todesanzeige. Es starb in seinem 28sten Lebensjahre am 31. December v. J. früh nach 7 Uhr an Folgen einer Lungenschwindsucht mein innigst geliebter Gatte und Vater einer hinterbliebenen einjährigen Tochter, August Mehliß, Unterofficier vom 32. Inf. Reg. 10. Comp. Hart ist zwar der Schlag und sehr groß der Schmerz, der mich hierdurch betroffen, aber wonnig und selig das Gefühl, ihn in jenem seligen Leben einst wiederzufinden. Gott möge mich und seine nächsten Anverwandten dadurch trösten, daß er, nach einer vieljährigen Krankheit, welche stets an seinem Herzen nagte, nach des Allweisen Fürsorge endlich zu seiner ewigen Ruhe und Seligkeit gelangt ist. Indem wir dieses allen seinen Verwandten, Freunden und Bekannten anzeigen und Ihnen für alle bewiesenen Freundschaftsbezeugungen und Beileid ergebenst und verbindlichst danken, so statten wir auch zugleich allen seinen Vorgesetzten, wie auch seinen Mitcollegen seiner Compagnie, für alles bewiesene Beileid und sehr ausgezeichnete Theilnahme an seiner Person, als er noch lebte, den allerherzlichsten und größten Dank ab. Halle, den 9. Januar 1836.

Therese Mehliß, geb. Mennicke, als Wittin.
Auguste Mehliß, als Tochter, und im Namen
aller hinterbliebenen Anverwandten.

Orchester = Verein

Sonnabend den 9. d. M. Abends 6 Uhr im Saale des Kronprinzen, und soll diese Uebung zur Probe des „Messias von Händel“, welcher Montag den 11. Abends 5 Uhr aufgeführt wird, benutzt werden.

Halle, den 6. Januar 1836.

Der Vorstand des Musik = Vereins.

Concert = Anzeige.

Donnerstag den 14. d. M. Erstes Abonnements = Concert. Abonnements = Billets zu 1 Thaler für drei Concerte sind in der Buchhandlung des Herrn K ü m m e l und bei dem Kastellan des Museums Herrn Merlein zu haben.

Georg Schmidt.
